

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV 75. Jahresbericht (1971)

Ordnungsarbeiten

Da die Übersiedlung des ÖÖ. Landesarchivs in ein neues Amtsgebäude zahlreiche Vorarbeiten notwendig machte, wurden an Ordnungsarbeiten im Berichtsjahr lediglich schon im Vorjahr begonnene fortgesetzt.

Amtsrat Norbert Grabherr verpackte daher mehrere Urkundenbestände in Schachteln, darunter die sogenannte „Ungeordnete Reihe“ und verschiedene Stücke des Diözesanarchivs. Weiters setzte Amtsrat Grabherr seine Arbeiten am Personennamensindex der Urkunden und Lehenbücher des späten Mittelalters fort (Vgl. 74. Jahresbericht 1970, Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereins 116/II, 1971, 135). Ferner begann er mit der Anlegung einer Wappen- und Siegelkartei nach den bildlichen Darstellungen und eines oberösterreichischen Wappenschlüssels.

Fachinspektor Hermann Schoißengeier setzte die Arbeit an den Verlassenschaftsakten des Landesgerichtsarchivs fort (Vgl. 74. Jahresbericht 1970, Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereins 116/II, 1971, 136) und verzettelte die Namen der von 1600–1821 im Stadtrecht behandelten Fälle.

Prof. Georg Grüll fertigte als ehrenamtlicher Mitarbeiter des ÖÖ. Landesarchivs wieder zwei seiner wertvollen Sachkataloge an. Von diesen faßt einer alle Archivalien des ÖÖ. Landesarchivs, die die Ereignisse des Jahres 1848 betreffen, zusammen, während der andere in gleicher Weise Material über Kunst, Künstler und Kunsthandwerker aufschlüsselt.

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Othmar Hageneder hat den im Jahre 1969 begonnenen Siegelkatalog fortgesetzt und dafür die Arbeiten an den Siegeln des Klosters Gleink beendet und darüber hinaus noch ca. 300 Stück des Stiftsarchivs Mattighofen bearbeitet.

Archivschutz

Fachinspektor Schoißengeier überprüfte im Berichtsjahr Skartierungsanzeigen der Buchhaltung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung, der Marktgemeinde Julbach, des Oberlandesgerichts Linz, des Kreisgerichtes Wels und der Bezirksgerichte Bad Ischl, Braunau, Freistadt, Lambach, Mattighofen und Neuhofen an der Krems.

Neuerwerbungen

Im Berichtsjahr gelangten von folgenden öffentlichen Stellen Archivalien in das Landesarchiv: Die Finanzlandesdirektion Linz übergab 8 Handschriften aus dem Steueramt Gmunden und 87 Handschriften Steueramts-

archivalien des Bezirks Rohrbach. Von der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land gelangten über die Zentralregistratur des Amtes der ÖÖ. Landesregierung weitere Gewerbeakten der Jahre 1925–41 in das Landesarchiv (Vgl. 74. Jahresbericht 1970, Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereines 116/II 1971, 138), ebenso Gewerbeakten der Bezirkshauptmannschaft Gmunden (1901–1953) und NS-Regierungsakten aus derselben Bezirkshauptmannschaft. Vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen konnten die Grundbesitzbogen fast aller öö. Katastralgemeinden aus den Jahren 1870 bis 1960 erworben werden. Weiters konnten zahlreiche Akten von Kreis- und Bezirksgerichten in Verwahrung genommen werden, deren Bedeutung für die zeitgeschichtliche Forschung nicht gering eingeschätzt werden darf. Unter diesen befinden sich: Strafakten der Jahre 1934–1938 aus dem Kreisgericht Wels und den Bezirksgerichten Kirchdorf/Krems und Grünburg, Justizverwaltungsakten der Jahre 1935–1939 sowie politische Akten von 1933–1938 aus dem Bezirksgericht Neuhofen/Krems und 6 Faszikel Akten (Testamente und sonstige Urkunden) von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1907 aus dem Bezirksgericht Bad Ischl.

Unter den Neuerwerbungen befindet sich aber auch eine große Anzahl von Stücken, die durch Schenkung oder Kauf in den Besitz des Archivs gelangt sind: Protokoll der Wahl des Custos Erhard zum Abt von Baumgartenberg vom 15. Juni 1470 (Fotokopie aus dem Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Geschenk von Frau Dr. Gertrude Aigner), 1828: Abschrift eines Wappenbriefes für Konrad Matthäus Pöhr aus dem Jahre 1663, 1711: Verzeichnis der Gebühren, die der Herrschaft Kammer nach dem Tode des Schörlfingler Handelsmannes Geißlitzer zu bezahlen waren (Geschenk von Konsistorialrat Karl Keck, Sierndorf), 1726: Schreiben der Rosina Wingerlin an den Prälaten von Schlägl wegen eines Hauses, 1747 September 5: Urkunde Johann Ludwig Joseph Khevenhillers, der den Fleischhackern von St. Georgen i. A. ihre Handwerksordnung bestätigt, 1768 November 4: Johann Ludwig Joseph Khevenhiller bestätigt die Urkunde seines gleichnamigen Vaters aus dem Jahre 1747, 1817–1822: Schulzeugnisse des Georg Meisinger aus Sarleinsbach, 1824: Zeugnis über die Tätigkeit desselben als Französischlehrer im Managettischen Alumnat, 1867–1869: Rechnungen und Quittungen für Herrn Josef Miller (von Aichholz) in Gmunden, sowie ein „Concurrenz-Gabenbüchel“ der Gemeinde Gmunden von 1865–1867 (vom Archiv der Stadt und des Landes Wien übergeben), 1933: Maschinschriftliches Manuskript der Festrede des Landesrates Dr. Hirsch anlässlich der Jubiläumsausstellung des ÖÖ. Musealvereines (Geschenk des Verfassers), Unterlagen über den 1945 hingerichteten ehemaligen Landtagsabgeordneten Leopold Kotzmann (Geschenk von Frau Theresia Kotzmann, St. Florian), neuere Archivalien über Sensenschmieden (Sensenschmiede Heindl) aus dem Nachlaß Kobler-Zeitlinger (Geschenk von Frau Dora Greiner),

Materialien zur oberösterreichischen Kirchengeschichte aus dem Nachlaß von Martin Kurz (Spende von Prof. Hans Fattinger), 1948–1952: Archivalien zur Geschichte des ehemaligen Isabellen-Kinderspitals-Vereins (Geschenk von Frau Johanna Gräfin Attems). Erwähnt sei auch ein Manuskript, das die Begegnung Ing. Ernst Werndls mit Thomas A. Edison zum Inhalt hat (über dessen Tagebücher vgl. 68. Jahresbericht 1964, Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 110/II, 1965, 116).

An genealogisch-biographischen Quellen konnten eine Stammtafel der Familie Plattner in Niederkappel aus dem 18. Jahrhundert, ein Dorfsippenbuch von Rechberg (aus dem Besitz von Prof. Grüll) und Regesten zur Geschichte und Genealogie des Adelsgeschlechtes der Gurland, verfaßt von Hugo Hebenstreit (Geschenk des Verfassers), erworben werden. Außerdem gelangten durch Kauf mehrere wertvolle Kartenwerke in den Besitz des Landesarchivs, darunter ein Exemplar der Karte des Landes ob der Enns von Schütz-Müller (1787), eine Tirolkarte von Anich-Huber, eine Karte von Salzburg von Butz-Müller (1810), eine militärisch-topographische Karte Böhmens von Schmettau (1789) und eine Karte des Königreiches Ungarn von Lipszky (1806). Schließlich sei noch auf eine Sammlung von ca. 30 000 Negativen, die meist Porträts darstellen, darunter von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens, verwiesen.

Bibliothek

Das Jahr 1971 brachte für die Bibliothek eine Vermehrung um 442 Werke in 617 Bänden, wobei das periodische Schrifttum nicht eingerechnet ist. Dieses beträgt derzeit 244 laufende Nummern. Besondere Beachtung verdienen folgende Werke:

- Atlas zur Kirchengeschichte. Freiburg 1970.
- Stoob, Heinz: Forschungen zum Städtewesen in Europa. Bd. 1. Köln–Wien 1970.
- Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jhs. Bd. 13 u. 3. Altbayern. Tübingen 1966.
- Boelcke, Willi A.: Verfassungswandel und Wirtschaftsstruktur. Würzburg 1969.
- Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag. München 1969.
- Die Protokolle des österreichischen Ministerrats 1848–1867. Einleitungsband. Wien 1970.
- Monumenta Germaniae Historica, Libri memoriales, Tom. 1, 2. Dublin/Zürich 1970.
- Gold, Hugo: Geschichte der Juden in Osterreich. Tel Aviv 1971.
- Böhmer, F. J.: Regesta Imperii II, 5. Abt. Heinrich II. 1002–1024, bearb. von Theodor Graff. Wien–Köln–Graz 1971.
- Nuntiaturreporte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiaturre. Bd. II/3. Paderborn 1971.
- Bayerisches Städtebuch. Teil 1. Stuttgart 1971.
- Corpus Consuetudinum Monasticarum. hrsg. von Kassius Hallinger. Bd. 2–5.
- Meyers enzyklopädisches Lexikon. Bd. 1. Mannheim–Wien–Zürich 1971.
- Hefner-Seyler: Die Wappen des bayerischen Adels. Nachdruck. Neustadt/Aisch 1971.
- Zelfel, Hans-Peter: Ableben und Begräbnis Friedrichs III. Ungedr. maschinschr. Dissertation, Wien 1970.

Als neue Tauschpartner der Publikationen des Oberösterreichischen Landesarchivs konnten gewonnen werden:

Stadt und Stiftsarchiv Aschaffenburg.

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e. V. München.

Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg.

Herr Konsulent Heider, Wien, hat im Berichtsjahr Register zu den Kirchenbüchern folgender oberösterreichischer Pfarren verfaßt und dem OÖ. Landesarchiv gespendet:

Pfarre Gmunden, 1610–1784, 7 Bde.

Pfarre Grünbach, 1640–1784, 4 Bde.

Pfarre Liebenau, 1757–1891, 3 Bde.

Pfarre Weitersfelden, 1703–1866, 3 Bde.

Vom selben Verfasser erhielt die Bibliothek außerdem:

Tabellen zu den Pfarrmatriken des Salzkammergutes (von Hallstatt bis Gmunden).

Tabellen zu den Kirchenbüchern Mühlviertler Pfarren. 3. Bd.

Der Greinburger Hexenprozeß (1694–1695) in Briefen, Rechnungen und Kosten.

Dr. Hugo Hebenstreit, Linz, hat im Berichtsjahr zwei Manuskripte erarbeitet und der Bibliothek zur Verfügung gestellt:

Die Herren von Zöbing am Kamp in Niederösterreich.

Die Grafen von Gallenberg.

Den beiden Herren und allen anderen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Zeitgeschichte und Dokumentation

Durch den Eintritt von Dr. Harry Slapnicka (siehe unter Personalangelegenheiten) konnte die Pflege gerade dieses Gebietes stark intensiviert werden. Im Berichtsjahr wurden vor allem drei Dinge initiiert: Die Anlage eines „Tonbandarchivs“, das zu Ende des Jahres Bänder mit rund 50 Stunden Aufnahmen umfaßte. Es handelt sich hier vor allem um eigene Aufnahmen des OÖ. Landesarchivs (derzeit bei älteren Landespolitikern über Probleme der Zwischenkriegszeit) und die Übernahme von wichtigen Rundfunkinterviews über Landesprobleme, die beim Studio Linz nach kurzer Zeit wieder gelöscht werden. Daneben wurde ein „Schallplattenarchiv“ angelegt (Gleißner, Bernaschek usw.). Als drittes bleibt noch die Plakatsammlung zu nennen, die alle wesentlichen Plakate, die für die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Oberösterreichs Zeugnis ablegen, enthalten soll.

Auf dem Gebiete der zeitgeschichtlichen Forschung wird an einer Darstellung der Geschichte des Landtages ab 1918 gearbeitet. Daneben sollen die

rund 250 Landtagsabgeordneten und Regierungsmitglieder der Zwischenkriegszeit biographisch erfaßt werden, eine Arbeit, die Ende 1971 unmittelbar vor dem Abschluß stand.

Photoarchiv

Das Photoarchiv konnte im Berichtsjahr um 236 Reproduktionen vermehrt werden, die in der eigenen Photowerkstätte hergestellt wurden. Für auswärtige Archive, Institute und Forscher wurden 1246 Aufnahmen angefertigt. Mit dem eigenen Xeroxapparat wurden insgesamt 21 977 Kopien angefertigt, zum Teil für den Amtsgebrauch, zum größeren Teil aber für auswärtige Institute und Forscher.

Archivbenützung

Die Übersiedlung des Archivs, die im Berichtsjahr vonstatten ging, hatte für die Archivbenützung naturgemäß arge Behinderungen zur Folge, da von Mai bis Dezember die Bereitstellung von Archivalien gänzlich unmöglich war. Der Lesesaal des Landesarchivs blieb überdies vom 29. IX. bis 8. XII. 1971 – auch für Benutzer der Bibliothek – geschlossen. Dennoch kamen im Jahre 1971 216 Personen ins Landesarchiv, die in 1381 Fällen persönlich die Hilfe des OÖ. Landesarchivs bei ihren Forschungen in Anspruch nahmen. Hierbei wurden 756mal Archivalien und 625mal Bibliotheksstücke eingesehen.

Als zahlenmäßig stärkste Gruppe erwiesen sich wieder die Studenten (43), gefolgt von akademischen Lehrern, Assistenten und wissenschaftlichen Beamten (36), Mittel-, Volks- und Hauptschullehrern (30), Selbständigen (22), Arbeitern und Angestellten (21), Beamten (20) und Geistlichen (10). (Sonstige: 34).

Die Aufschlüsselung nach den Forschungsthemen ergibt folgendes Bild: Wissenschaftlich-historische Forschungen 67, (rein) heimatkundliche 63, Familienforschung 25 und rechtlich-wirtschaftliche Untersuchungen 17, (Sonstige: 44).

Die Zahl der ausländischen Benutzer belief sich im Jahre 1971 auf 10, von denen 6 aus der Bundesrepublik Deutschland kamen. Je ein weiterer Forscher kam aus Chile, Frankreich, Kanada und den USA. Hier sind vielleicht Prof. Thomas M. Barker (New York), der sich mit den sozialwirtschaftlichen Grundlagen der österreichisch-ungarischen Monarchie von 1648 bis 1705 beschäftigt und Dozent Jean-Paul Bled (Nantes), der an einer Untersuchung über den österreichischen Konservatismus von 1848 bis 1918 arbeitet, besonders zu erwähnen.

Wiederholt wurden von verschiedenen Stellen des Amtes der oö. Lan-

desregierung Akten angefordert. Ebenso wurden Akten des OÖ. Landesarchivs von auswärtigen Forschern und Instituten entlehnt. Daneben wurden wieder zahlreiche schriftliche und telefonische Anfragen beantwortet, die zum Teil umfangreiche archivalische und bibliographische Recherchen notwendig machten. Oberarchivrat Dr. Alois Zauner verfaßte überdies im Berichtszeitraum 26 wissenschaftliche Gutachten über die heraldische Gestaltung verschiedener Gemeindepapieren.

Wissenschaftliche Publikationen

Im Jahre 1971 erschien im Rahmen der vom OÖ. Landesarchiv herausgegebenen Reihe „Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs“ als 12. Band das Werk von Alois Zauner „Vöcklabruck und der Attergau“ (siehe unten). Auch konnte ein weiterer Band der „Mitteilungen“ als Festschrift zur 900-Jahr-Feier des Stiftes St. Florian herausgegeben werden (St. Florian. Erbe und Vermächtnis. Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 10 [1971]). Weiters gab das OÖ. Landesarchiv noch einen Katalog zur Archivalienausstellung im neuen Amtsgebäude des Archivs unter dem Titel „Oberösterreich in der Geschichte“ heraus. Dieser Katalog enthält neben einem Vorwort von Hans Sturmberger Beiträge von Othmar Hageneder, der auch die Gesamtedaktion innehatte, Herta Hageneder, Georg Heilingsetzer und Harry Slapnicka. Ferner veröffentlichten Beamte des OÖ. Landesarchivs 1971 folgende wissenschaftliche Arbeiten.

Sturmberger, Hans: Kaiser Maximilian I. In: Südostdeutsches Archiv 13 (1970), 1971, 1–23. – Laudatio auf Georg Grüll. In: Amtliche Linzer Zeitung, Nr. 1, 1971. – Die historische Grundlage des österreichischen Föderalismus. Ebenda, Nr. 3. – Der Landeshauptmann von Oberösterreich im Wandel der Geschichte. Ebenda, Nr. 11.

Zauner, Alois: Vöcklabruck und der Attergau, Stadt und Grundherrschaft in Oberösterreich bis 1620 (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs, Bd. 12, Linz 1971). – Die Kirchweihchronik des Stiftes St. Florian. In: Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 10 (1971), 50–122. – Das Oberösterreichische Landesarchiv in einem neuen Haus. In: Amtliche Linzer Zeitung, Nr. 37, 1971.

Hageneder, Othmar: Das Kloster St. Florian im Rahmen der spätmittelalterlichen Gerichtsverfassung des Landes ob der Enns. In: Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 10 (1971), 123 bis 161. – Zur Ehegerichtsbarkeit des Domdekans von Passau im 15. Jahrhundert. In: Festschrift Franz Loidl, Bd. 3 (1971), 46–54.

Hageneder, Herta: Die Stände des Landes ob der Enns zur Zeit Keplers. In: Oberösterreich 21 (1971), 3–9.

Slapnicka, Harry: Der Weg in die Gegenwart. In: Amtliche Linzer Zeitung, Nr. 25, 1971. – Oberösterreich im österreichischen Wirtschaftsraum. Ebenda, Nr. 40.

Graber, Norbert: Die Bezirkshauptmannschaften in Oberösterreich. In: Amtliche Linzer Zeitung 1971/Nr. 6.

Personalangelegenheiten

Landesarchivdirektor W. Hofrat Dr. Hans Sturmberger wurde mit Erlaß des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 10. März 1971 zum Honorarprofessor an der Universität Salzburg ernannt. Derselbe wurde außerdem am 25. Mai 1971 zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Dr. Harry Slapnicka wurde am 5. März 1971 als Vertragsbediensteter (Sondervertrag) dem OÖ. Landesarchiv zur Dienstleistung zugewiesen. Ihm obliegt die Pflege der oberösterreichischen Zeitgeschichte und die Dokumentation.

Dr. Georg Heilingsetzer wurde am 27. Dezember 1971 dem OÖ. Landesarchiv als Vertragsangestellter des höheren Archivdienstes zur Dienstleistung zugewiesen.

Anstelle des am 17. Jänner 1971 verstorbenen Amtswartes Ignaz Kreindl trat Franz Hehenberger, allgemeiner Hilfsdienst, am 19. April 1971 den Dienst im OÖ. Landesarchiv an.

Pauline Baumgartner und Gernot Fritsch wurden mit 1. Jänner 1971 vom Land Oberösterreich in ein pragmatisches Dienstverhältnis übernommen.

Seit dem 6. September 1971 ist Frau Frieda Mair dem OÖ. Landesarchiv als Reinigungskraft zugeteilt, und Frau Aloisia Pimminger beendete infolge des 65. Lebensjahres mit 31. Dezember 1971 ihr Dienstverhältnis zum Lande Oberösterreich.

Archivneubau

Nachdem die Bauarbeiten seit dem Jahre 1968 kräftig vorangeschritten waren (vgl. 72. Jahresbericht 1968, Jahrbuch des OÖ. Musealvereins 114/II, 1969, 162 und 73. Jahresbericht 1969, Jahrbuch des OÖ. Musealvereins 115/II, 1970, 124), konnten schon im Vorjahr die Arbeiten im Inneren des Gebäudes begonnen werden (vgl. 74. Jahresbericht 1970, Jahrbuch des OÖ. Musealvereins 116/II, 1971, 143).

Das neue Archivgebäude, dessen Kosten sich auf ca. 25,5 Millionen Schilling belaufen, besteht aus einem fünfgeschossigen Verwaltungs- und einem neungeschossigen Speichertrakt. Hierbei entfällt auf den Verwaltungstrakt eine verbaute Fläche von 332 Quadratmeter, während der Speicher 650 Quadratmeter verbaute Fläche umfaßt. Der umbaute Raum des Gesamtkomplexes beträgt 18 550 m³. Der Verwaltungsbau enthält neben den erforderlichen Arbeitsräumen für die Beamten, der Buchbinderei, Mikrofilm- und Xeroxanlage vier große Räume. Von diesen dient einer als Raum für Ordnungs- und Kassationsarbeiten, ein zweiter als Aufbewahrungsort für die Karten- und Plänesammlung des Archivs und ein anderer als Ausstellungssaal, in dem die bedeutendsten Dokumente zur oberösterreichischen Landesgeschichte gezeigt werden sollen. Hinzu kommt noch ein Lesesaal für 25 Personen, dem ein Sonderleseraum angeschlossen ist, der für Benutzer, die mit Schreibmaschinen, Lesegeräten oder Tonbändern arbeiten wollen, gedacht ist. Die Bibliothek des Prälaten Univ.-Prof. Karl Eder fand in einem weiteren größeren Raum eine angemessene Heimstätte.

Als besonders zweckmäßig erwies sich der Einbau von Rollgestellanlagen vom System „Compactus“ in vier Geschossen des Depottraktes. Diese Anlagen gewährleisteten eine Raumersparnis bis zu 100 % und können bei Bedarf auch in drei weiteren Geschossen installiert werden.

Im Berichtsjahr war es dann endlich soweit, daß die Übersiedlung aus dem alten Haus auf der Promenade in den Neubau erfolgen konnte. Die Archivbestände wurden, mit einer Unterbrechung vom 14. bis 26. Juni, in der Zeit vom 24. Mai bis 12. August in das neue Haus transportiert (92 Möbelwagen-Fuhren). Die rund 40 000 Bände zählende Bibliothek wurde vom 18. bis 25. Oktober übersiedelt, während die letzte Etappe in der Zeit vom 22. bis 25. November vor allem die ständig benötigten Gegenstände, sowie Teile des im alten Gebäude vorhandenen Mobiliars betraf. Am 9. Dezember 1971 konnte der normale Lesesaalbetrieb, unter ungleich besseren Bedingungen als vorher, wiederaufgenommen werden.

Dr. Hans Sturmbeger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [117b](#)

Autor(en)/Author(s): Sturmberger Hans

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesarchiv. 75. Jahresbericht \(1971\). 156-163](#)